

SOLIDARITÄT KENNT KEINE GRENZE

ÜBER STAATLICHE REPRESSION UND GEFANGENSCHAFT IN CHILE



CHRONIK DER GESCHEHNISSE

Nach nur zwei Monaten der Übernahme des Falles „caso bomba“ (siehe Zusatzmaterial) hat der Staatsanwalt Alejandro Peña die seinen Vorgesetzten und der Presse versprochenen Resultate erbracht.

Am Samstag, den 14. August 2010 beginnt morgens gegen 6.30 Uhr das inszenierte Medien- und Polizeispektakel. Unter dem Namen „Operation Salamandra“ werden gleichzeitig 17 Häuser (darunter drei besetzte Sozialzentren und mehrere Privatwohnungen) in der Hauptstadt Santiago und in Valparaiso durchsucht. Dabei werden 14 Personen festgenommen, unter ihnen anarchistische GenossInnen und ex-Lautaristen.

Noch am selben Tag werden die 14 GenossInnen zum Gerichtsgebäude gebracht, wo ihnen vorgeworfen wird Mitglieder einer terroristischen Vereinigung zu sein und für 23 der über 100 Bomben- und Brandanschläge der letzten Jahre verantwortlich zu sein. Die Verteidigung interveniert durch Anklagen wegen Amtsmissbrauchs seitens der Bullen gegen die GenossInnen, welche die Richterin jedoch einfach ignoriert und ihren für diesen Tag vorgeplanten Kurs fortsetzt. Dabei nimmt sie jeden Antrag an, der durch das Innenministerium und die Staatsanwaltschaft als Kläger gestellt werden und die Show endet mit dem Verschieben der Unterbreitung der einzelnen Anklagen auf Dienstag, den 17. August um 9 Uhr, da zur Zeit noch nicht ganz klar ist, welche Beweise die Staatsanwaltschaft nun überhaupt hat und auch wegen möglicher weiterer Festnahmen. Mit der Räumung des Saales und dem Abführen der GenossInnen beginnt der Angriff der Gendarmerie¹ gegen die Besucher, wobei Luisa Toleda² mit einem Hämatom am Kopf und die Mutter einer GenossIn mit einer gebrochenen Nase aus dem Saal befördert wird. Die Solidarität mit den GenossInnen ist im ganzen widerlichen Gerichtsgebäude zu spüren, es wird lautstark die Freiheit der Gefangenen gefordert und es gehen ein paar Scheiben an der Treppe zu Bruch.

Die männlichen Gefangenen werden in das Hochsicherheitsgefängnis (C.A.S. Carcel de Alta Seguridad) und die Frauen in das Frauengefängnis (C.P.F.-Centro Penitenciario Feminino) gebracht, wo sie isoliert und unkommunikativ voneinander und der Außenwelt eingesperrt werden.

Die Strafen, die sie bei einer Verurteilung erwarten können, reichen von 541 Tagen bis zu 20 Jahren Knast.

ANHANG

- 1 Polizeieinheit, die für den Bereich des Strafvollzugs zuständig ist.
- 2 Die Mutter der 1984 von den Bullen erschossenen Vergara Brüder
- 3 *La audiencia de formalizacion* - im chilenischen Strafverfahren werden bei dieser Audienz vom Staatsanwalt in Anwesenheit eines Richters dem Angeklagten die Anklagepunkte kommuniziert.
- 4 Policia de Investigaciones de Chile - Ermittlungseinheit
- 5 Dirección de Inteligencia de Carabineros de Chile
- 6 Grupo de Operaciones Policiales Especiales (ähnlich dem amerikanischen SWAT-Team)
- 7 Derjenige, der diese Hausdurchsuchung koordiniert hat.



Infos zusammengetragen und übersetzt von:
www.hommodolars.org
www.solidaridadporlxspresxs.blogspot.com
www.libertadalos14a.blogspot.com

weitere Infos auf deutsch:
www.abc-berlin.net
www.ch.indymedia.org/de/2010/08/77239.shtml

Kontakt: freiheitfuer14@aol.de

bel, dass ein Land 70 oder mehr Bombenattentate erleidet und keiner weiß, wer es war.”

Gleichzeitig hat die institutionelle Presse ihre Rolle zur medialen Kriminalisierung der sozialen Bereiche, die den Kampf gegen dieses vom Kapital aufgedrückten Elends aufrecht erhalten, erfüllt. Dabei ist die Tageszeitung El Mercurio das offizielle Kommunikationsmedium der Regierung.

05. Dezember 2008: Die Polizei identifiziert eine Gruppe, die für die letzten Anschläge verantwortlich sein soll. Am nächsten Tag sind besetzte Häuser im Visier der Polizei.

Diese Meldung war mehr als genug, um eine baldige polizeiliche Inszenierung zu bestätigen. Die Polizei hat es nicht nötig, Schuldige zu finden, wenn sie sie auch herbeidenken kann. Die Geschichte beweist es...

Als erwiesene Inszenierung gilt der 26. September 2006. Sie war so grotesk, dass man leicht beweisen konnte, dass die sogenannte Molotow-Fabrik eine Erfindung der Polizei und Presse war. (Nachdem am 11. September ein Molotow gegen den Regierungspalast geflogen war, wurde ein besetztes Haus in der Nähe durchsucht und geräumt. Es wurden mehrere Personen festgenommen und etliche leere Flaschen sichergestellt, die das Haus in den Augen der Polizei und Presse sofort zur Molotow-Fabrik machten.)

“

Als Präsident von Chile habe ich versprochen der Straflosigkeit ein Ende zu setzen und ich glaube, dass der Schlag, den sie gestern erhalten haben, den Geist, der Regierung widerspiegelt, die Kriminalität und das organisierte Verbrechen mit aller Kraft und aller Gesetzesstrenge zu bekämpfen...

Staatspräsident Piñera zu den Verhaftungen

“

...weil die Freiheit ohne Sicherheit keine Freiheit ist.

Hinzpeter- chilenischer Innenminister

“

...das ist eine kriminelle Vereinigung, dessen Machtzentren in den besetzten Häusern sind. (Aussage eines Bullen)

Wieder einmal sind es die besetzten Häuser, die u.a. von den Durchsuchungen betroffen sind. Dies geschah auch schon im März 2008 nach dem Tod von Mauricio Morales und im Dezember 2009 (siehe Zusatzmaterial), nur ein paar Wochen vor den Präsidentschaftswahlen. Das Motiv war jedes Mal das Aufspüren der Verantwortlichen für die letzten Bombenattentate gegen Kapitalismus- und Staatsstrukturen. Üblich war bei allen Durchsuchungen die Verwüstung der Räume und die Beschlagnahmung von subversivem Material als Beweis für eine formell organisierte Struktur (Flyer, Plakate, Bücher, persönliche Briefe, Pendrives, Fanzines, und alles, was „dem rechten Staat und dem sozialen Frieden gefährlich werden könnte“).

Im besetzten Sozialzentrum „Bibliothek Sacco y Vanzetti“ reichte ihnen diesmal die Zerstörung der Bibliothek nicht aus, sondern es wird auch der Befehl gegeben, niemanden mehr ins Haus zu lassen. Wie bereits befürchtet wird das Haus dann auch am folgenden Dienstag geräumt.



Die Solidarität erschreckt sie ...

Am Dienstag, den 16. August ging es in die zweite Runde der Anklageverlesungen³. Diesmal war alles vorbereitet, um vor Ort jede Solidarität mit den Angeklagten zu unterbinden. Dafür sorgten zwei Sicherheitsringe vor dem Gerichtsgebäude bestehend aus Wasserwerfern, Tränengaswerfern und einer großen Anzahl von Bullen der Spezialeinheit. Insgesamt wurden 40 Personen, die sich versuchten dem Gebäude zu nähern wegen angeblich kleinerer Vergehen festgenommen. Flyer, Plakate und Spraydosen wurden eingezogen und alle zum naheliegenden 3. Polizeikommissariat in Santiago gebracht. Dort wurden sie komplett durchsucht, fotografiert, ihre Daten aufgenommen, während sich ein Staatsanwalt eine eigene Namensliste der Entführten machte. Nach einigen Stunden wurden sie wieder freigelassen.

Ins Gerichtsgebäude wurde nur ein Familienmitglied eines jeden Angeklagten und nur mit vorheriger Registrierung und Identitätskontrolle durchgelassen.

Mit auf der Anklagebank saß an diesem Tag auch Gustavo Fuentes Aliaga, bekannt als „el grillo“, ein Drogendealer, der sich dazu bekennt vor einigen Monaten bestimmte Bombenattentate mit verübt zu haben, der vor ein paar Monaten mit dem Messer auf seine Freundin losging und seit seiner Verhaftung mit der Polizei zusammenarbeitet.

Auch die katholische Kirche summiert sich an diesem Tag zu den Klägern im Fall „caso bomba“.



Dies ist eine Liste der 14 GenossInnen, die vom chilenischen Staat entführt wurden und es zum Teil noch sind und das vorläufige Ergebnis der Anklageverlesung:

Rodolfo Retamales: Entführt im Hochsicherheitsgefängnis (C.A.S.), Untersuchungshaft für 180 Tage, unter dem Vorwurf Anführer einer terroristischen Vereinigung zu sein.

Pablo Morales: Entführt im C.A.S., Untersuchungshaft für 180 Tage, unter dem Vorwurf Anführer einer terroristischen Vereinigung zu sein.

13. Juni 2008: In einer Filiale der Bank ITAU in der Gemeinde La Reina explodierte eine Bombe. Die Außenwand, der Geldautomat und einige Fenster wurden beschädigt. Zu der Tat bekannte sich die Gruppe „aufständische internationale Kräfte Axel Osorio auf die Straße“. Die E-Mail bezog sich ausschließlich auf die anarchistischen Gefangenen auf der Welt.

14. September 2008: Eine Bombe explodierte in den Morgenstunden in einer Einfahrt der 3. Polizeistation Santiagos, nur ein paar Blocks entfernt vom Regierungspalast.

03. Oktober 2008: Ein sehr potenter Sprengsatz wurde von einer Spezialeinheit der Carabineros in den Büros der SOFOFA deaktiviert, nachdem telefonisch über ihre Existenz alarmiert wurde.

05. Januar 2008 : In der Nacht explodieren zwei Sprengsätze, einer im Zentrum für die soziale Wiedereingliederung in der Straße Capuchinos und der andere im lokalen Polizeigerichtshof in Providencia.

Sabas Chahuan ist Staatsanwalt auf Landesebene im Fall der Explosionen.

Anfang 2007 wurde der Staatsanwalt Francisco Jacir beauftragt, die ersten Fälle aufzuklären. Einige Monate später, im Zuge neuer Bombenanschläge, dachte Chahuan die Arbeit zweier Einheiten zu vereinen, die bis dato parallel an den Fällen gearbeitet hatten.

Als Staatsanwälte wurden Francisco Jacir (Ostzone) und Emiliano Arias (Westzone) ernannt, die vor Monaten als Team arbeiteten. Der Streit zwischen den beiden Staatsanwälten und der Druck der Regierung veranlasste Chahuan im September 2008 neue Maßnahmen zu veranlassen - die Ernennung zweier Spezial-Anwälte. Jacir blieb dabei, aber unter dem Befehl seines Vorgesetzten Rodrigo Lazo, der eine neue Strategie entwarf.

Während der letzten Monate der Attacken breitete sich, durch die Unfähigkeit der Staatsanwälte und der Polizei, die Täter ausfindig zu machen, eine gewisse staatliche Hysterie aus. Am 16. Januar gab der Innenminister den Staatsanwälten zwei Monate, um positive Ergebnisse vorzubringen.

Regierungssprecher Francisco Vidal: „Wir sind an den Punkt gekommen, Stopp zu sagen und die Schrauben anzuziehen. Es ist eine partnerschaftliche Arbeit der Staatsanwaltschaft und der Carabineros, aber es ist nicht akzeptiert.“

20. Dezember 2007: In einer Filiale der Bank Banco de Chile im Zentrum Santiagos befand sich ein Brandsatz. "1907-2007 - der gleiche Feind wie gestern, der gleiche Feind wie heute. Staat und Kapital sind die Mörder der Arbeiterrevolte. Lasst uns die Angriffe gegen die Einrichtungen des Kapitals verdoppeln."

Im Jahr 2008 wurden 23 neue Attacken erfasst.

18. März 2008: Neben der Filiale der Bank BCI im Stadtteil Providencia zerstörte eine Detonation 10 Fensterscheiben, ein Eisengitter und verursachte Schäden im Inneren. Die Presse bezog sich auf die Bombe als "kolumbianischer Typ", da sie den Bomben der FARC ähnelten, mit komprimierten Schwarzpulver in Metallzylindern. Es handelt sich um die größte Explosion der letzten vier Jahre. Die einzige Hinterlassenschaft vor Ort war ein Schild mit der Aufschrift "außer Betrieb", später wurde eine E-Mail an verschiedene Medien gesendet, gezeichnet mit dem Namen "Kampftruppe Jean Marc Roullian".

07. April 2008: Eine Bombe verursachte Schäden in den Gebäuden des Büros Aguas Andinas im Stadtteil Independencia.

17. Mai 2008: In der 26. Polizeistation in Pudahuel explodierte eine Bombe. Sie verursachte Schäden an der Mauer des Parkplatzes und an einigen dort geparkten Autos. Die Gruppe "aufständische antiautoritäre Zelle Jhonny Cariqueo Yanes" bekannte sich dazu und erwähnte die "Henker" der 26. Polizeistation, bezogen auf die Ermordung des Jugendlichen Jhonny Cariqueo am 29. März.

6. Juni 2008 : Eine Bombe explodierte vor der brasilianischen Botschaft.

11. Juni 2008: Eine Bombe zerstört einen Freileitungsmast auf dem Weg nach Farellones. Die Explosion schaffte es nicht die Stromzufuhr zum Skigebiet zu unterbrechen. Die Gruppe "aufständische antiautoritäre Zelle Jhonny Cariqueo Yanes" bekannte sich dazu und bezeichnete den Ort als Freizeitareal für Reiche.

Felipe Guerra: Entführt im C.A.S., Untersuchungshaft für 180 Tage. Wird beschuldigt am Tag als Mauricio Morales starb, die zweite Person auf dem Fahrrad gewesen zu sein.

Carlos Riveros: In "Freiheit" unter Sicherheitsmaßnahmen. (seit dem 27.08. ebenfalls in Untersuchungshaft im C.A.S.)

Vinicio Aguilera: Entführt im C.A.S., Untersuchungshaft für 180 Tage.

Mónica Caballeros: Entführt im Frauengefängnis (C.P.F.), Untersuchungshaft für 180 Tage.

Andrea Urzúa: Entführt im Frauengefängnis, Untersuchungshaft für 180 Tage.

Camilo Perez: In "Freiheit" unter Sicherheitsmaßnahmen. (seit dem 27.08. ebenfalls in Untersuchungshaft im C.A.S.)

Cristián Cancino: In "Freiheit" unter Sicherheitsmaßnahmen.

Diego Morales: In "Freiheit" unter Sicherheitsmaßnahmen.

Francisco Solar: Entführt im C.A.S., Untersuchungshaft für 180 Tage.

Omar Hermosilla: Entführt im C.A.S., Untersuchungshaft für 180 Tage, unter dem Vorwurf Mitglied einer verbotenen Gruppe zu sein.

Candelaria Cortez: In "Freiheit" unter Sicherheitsmaßnahmen.

Iván Goldenberg: In "Freiheit" unter Sicherheitsmaßnahmen.

Die Sicherheitsmaßnahmen umfassen das Verbot das Land zu verlassen und miteinander zu kommunizieren, wöchentliche Unterschriftenabgabe, das Verbot die Gefangenen zu besuchen, sowie die durchsuchten Häuser und Sozialzentren zu betreten.

Mittwoch, den 25. August

Das C.S.O Sacco y Vanzetti wird erneut durchsucht. Angeblich entdecken sie dabei in einer versteckten Ecke einen Rucksack mit Spuren von TNT. Eine sehr eigenartige Behauptung, denn das Haus wurde bereits eine Woche zuvor geräumt und geschlossen. Nur die Polizei konnte das streng bewachte Gebäude betreten. Dieselbe Polizei, die der Presse zuvor erzählte, dass die Kameraden all ihre Sachen mitgenommen hätten. Wie konnte da etwas so heikles wie ein Rucksack mit TNT-Spuren zurückbleiben? Staatsanwalt Peña muss sich bewusst geworden sein, dass seine schlagenden Beweise langsam schwach werden, vor allem, wenn sich ein neues Gericht zusammenfindet. Die neuen Spuren, die den Ermittlungen entspringen, sagen nichts aus, nur das Echo in der Presse ertönt, als würde es neue Beweise geben. Sie wissen, dass die Beweise, die während der Anklageverlesung vorgetragen wurden nichts wert sind. Sie hatten die nötige Zeit, um jegliche Beweise zu fälschen.

Freitag, 27. August

Zwei der GenossInnen, die unter Sicherheitsmaßnahmen wieder draußen waren- Carlos Riveros Luttge und Camilo Pérez Tamayo, werden auf Anordnung des Staatsanwaltes Peña ebenfalls ins Hochsicherheitsgefängnis in Untersuchungshaft gesperrt.

Montag, 30. August

Die Brigada Investigadora de Robos Oriente (Diebstahlermittlungseinheit) verhaftet zwei ex-Lautaristen, Patricio Gallardo und Alejandro Rodriguez, wegen ihrer mutmaßlichen Beteiligung an einem Überfall auf einen Geldtransporter im Jahr 2009. Da versucht wird, noch mehr Personen in den Fall „caso bomba“ zu verwickeln, sorgt die PDI⁴ für die Durchsuchungen ihrer Wohnungen, um „Beweise“ zu finden, die sie mit dem Fall in Verbindung setzten. Dabei fanden sie angeblich folgendes: Miguelitos (vierspitzige Nägel, die Autoreifen zum Platzen bringen), Salzsäure, 6 Messer, 5 Steinschleudern und Spuren von Schwarz- und Weißpulver im Innern von 10 Deo-Flaschen. Sie hätten auch „Zeitschriften“ und „subversives Material“ gefunden, das nicht weiter beschrieben wird. Das beschlagnahmte Material wurde der Staatsanwaltschaft Peñas übergeben. Es wird angenommen, dass jetzt behauptet wird, mit den Überfällen seien die Anschläge finanziert oder besser gesagt, Schwarzpulver hergestellt und ein Feuerlöscher gekauft worden. Als wenn das nicht genug wäre, schickte Peña den Journalisten sofort eine Mit-

21. Dezember 2006: Eine Gruppe der Spezialeinheit der Carabineros entschärft eine Bombe, die gegenüber dem Verteidigungsministeriums deponiert war, versteckt um 1 Uhr morgens, mit einer Inschrift, die einen „nicht registrierten“ Namen hatte. Die Regierung verneint durch den Vizesekretär des Innenministeriums, F. Harboe, dass es sich um einen terroristischen Akt handelt.

2007: 22 Bomben.

14. Februar 2007: Gegen 23 Uhr explodiert eine Bombe in den Türen des Rekrutierungszentrums von Providencia. Dabei riss der Zaun aus den Angeln und einige Fenster der Fassade wurden beschädigt. Dazu bekannte sich eine Gruppe namens „Federacion revuelta 14F Brigada Gaetano Bresci“. [Bresci erschoss 1900 den italienischen König Umberto I.]

15. Juli 2007: in den sonntäglichen Morgenstunden wird in der englischen Botschaft ein Sprengsatz platziert.

„... Diese Aktion repräsentiert die bewaffnete Solidarität mit dem anti-imperialistischen Widerstand, der das feige Militär bekämpft, das dort, wo das Kapital seine Zähne reinzuschlagen versucht, besetzt. Wir sprechen von Irak, Afghanistan und so vielen anderen Gebieten, die sich weigern die unheilbringende Präsenz dieser Kriminellen zu ertragen...“

30. August 2007: Eine Lärmbombe wurde am Zaun des Gebäudes des Fernsehsenders Canal 13 deponiert. Sie verursachte keine Schäden, aber alarmierte die Angestellten des Kanals. Es wurden Flugblätter hinterlassen, auf denen stand: „An die Allianz der Massenmedien mit dem bürgerlichen Staat.“

19. Dezember 2007 : In den Morgenstunden wurden in Santiago zwei Sprengstoff-Attentate verzeichnet. Die erste zündete um Mitternacht, betraf das 18. Polizeiquartier im Stadtteil Nuñoa und hinterließ ein Loch von 70x30 cm in einer Wand.

Die andere zündete um 1 Uhr in der Bankfiliale Santander im Stadtteil Recoleta. Dort fand man Flugblätter, die die Freiheit der politischen Gefangenen Mapuche forderten.

04. September 2006: Zwei Artefakte explodieren an einer Antenne für Handysignale im Cerro Calan, in der Gemeinde Las Condes.

„Diese Aktion ist eine Sabotage in der Kommunikation des Kapitalismus. Für einen kämpferischen 11. September. Hoch dem Kampf der Bevölkerung...“ Im Flugblatt, zu welchem sich die Gruppe der autonomen Kräfte Leon Czolgoz bekennt, bezog mensch sich auch die Befreiung der politisch Gefangenen Mapuche und der palästinensischen Bevölkerung.



10. September 2006: Während der Proteste gegen das Gedenken des 11. Septembers kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen, die schon die Nacht davor begannen. Ein Vermummter warf ein Molotow gegen den Regierungspalast, was einen medialen Skandal und eine Verschärfung der Repression in den darauffolgenden Tagen nach sich zog.

05. Oktober 2006: Ein Arbeitstag der in den Gebäuden der Zeitung LUN mit einer Lärm-Bombe beginnt. Die Gruppe die sich zu diesem Attentat bekennt, droht dem Innenminister Velisario Velazco mit dem Tod, was eine Reihe an Reaktionen hervorruft.

Journalist: „bla bla... man sagt, es handelt sich um eine Gruppe anarchistischen Charakters, zumindest besagen dies die Flugblätter, die man im Innern der Büros der Zeitung LUN gefunden hat. Alles geschah in der Nacht um 12, als, laut der Ermittlungen, vier Personen kamen... blablabla“

teilung, um seine Anschuldigungen zu untermauern. Er behauptete es gäbe Videos, die zeigen, wie einer der Verhafteten das „Machtzentrum“ Sacco y Vanzetti betritt, welches in Peñas Auges ein Treffpunkt ist, um terroristische Attentate zu planen.



Centro Social Ocupado (C.S.O.) y Biblioteca Sacco y Vanzetti

ÖFFENTLICHE KOMMUNIQUE ZUM 14. AUGUST

Kommuniqué von Rodolfo Retamales, 24. August 2010

Am 14. August, um 6:40 Uhr, wurde mein Haus vom Personal der Dipolcar⁵ [...] und der Gope⁶ durchsucht. Der Befehl kam von der Staatsanwaltschaft, die sich mit dem Fall „caso bomba“ befasst. Sie suchten nach Beweisen und beschuldigten mich, Anführer einer terroristischen Vereinigung zu sein. Nach ein paar Stunden, in denen ich vom Personal der Dipolcar und dem Beamten Segis Sostomo der RP 3239 des 30. Kommissariats geschlagen wurde, erfuhr ich, dass auch das Haus meiner Eltern, sowie drei soziale Zentren und 12 Wohnungen in verschiedenen Kommunen Santiagos und Valparaisos ebenfalls durchsucht wurden. Das Resultat sind 14 festgenommene Personen, alle angeklagt Teil einer anarchistischen Zelle mit zwei Anführern, zwei Finanzverwaltern und zehn Auszuführenden zu sein, alles in der verhängnisvollen Vorstellung des Staatsanwaltes Peña. Nachdem jedem Einzelnen von uns vor Gericht die Anklagen unterbreitet worden sind, wurden die Männer ins Hochsicherheitsgefängnis und die Frauen in den Frauenstrafvollzug verfrachtet, alle in unkommunikativen Zustand. Am Dienstag, den 18.08., nahmen wir im Gerichtssaal Platz, hörten und sahen uns alle Beweise an, mit denen sie uns beschuldigen, Telefonabhörungen, Fotos, Videos, untersuchte Kleidungsstücke und eine Überraschung - eine Persönlichkeit, bekannt als „el grillo“, der mit der Polizei zusammenarbeitet, sich bei der Staatsanwaltschaft als Zeuge gibt und mit seinen Aussagen auf andere Leute zeigt, die unter dem Vorwurf der Ausführung von Sabotageaktionen festgenommen wurden. Wer es noch nicht weiß, diese Person wurde am 31. Dezember 2008 festgenommen, als er versucht hatte seine Freundin, Candelaria, zu erstechen, die heute beschuldigt wird, Mitglied einer terroristischen Vereinigung zu sein. Als er festgenommen wurde, sagte Fuentes vor dem Staatsanwalt Armendariz aus, dass er zusammen mit Candelaria und anderen Personen Bomben gebaut und gelegt hatte und dass er die Leute kannte, die diese Sabotageakte ausführen, als klarer Versuch sein Ansehen reinzuwaschen und sich als wichtiger Handelnder im sozialen Krieg zu installieren.

Die Stunden der Anhörung vergingen, 15 insgesamt, in denen wir eine hohe Anzahl an verurteilenden falschen Argumenten vernahmen, die sich

Infos zu einigen Bombenanschlägen zwischen 2006 und 2008
[Übersetzung eines Videos aus dem Videomagazin „Sinapsis“ 2009]

Seit dem Jahr 2006 wurden mehr als 60 explosive Angriffe gegen die Infrastruktur des Staates, der Ordnungskräfte und kapitalistischer Unternehmen registriert.

Bis heute haben die Polizeiorgane keinen Verantwortlichen dafür finden können, obwohl in der Presse von einem gewissen Profil der Autoren dieser Aktionen die Rede ist.

2006 : 14 Bomben.

18. Januar 2006: In den Morgenstunden zündet ein explosives Artefakt vor dem Büro der A.N.I. (Agencia Nacional de Inteligencia) im Zentrum Santiagos.

„...mit dieser Attacke haben wir bewiesen, dass die „Intelligenz“ des Staates so fragil und zerstörbar ist, wie die zerbrochenen Scheiben. Die Mauern die sie bauen und die elektronischen Augen die sie installieren, um uns zu überwachen und diejenigen einzusperren, die nicht den Verhaltensregeln eines Lohnarbeits-Sklaven folgen, schaffen es nicht und werden es nicht schaffen die Aggression gegen dieses verbrecherische bürgerliche System, welches in der Ausbeutung, dem Tod und der Plünderung der Natur gipfelt, aufzuhalten.“ Autonome Kräfte Leon Czolgoz
[Leon Czolgoz erschoss 1901 den amerikanischen Präsidenten McKinley]

17. Mai 2006: Um Mitternacht explodiert eine Bombe in der Nähe der Gendarmeria und verursacht die Zerstörung der Fenster, Computeranlagen und die Büros der Abteilung für öffentliche Beziehungen.

01. Juni 2006: Ein Sprengsatz zündet in den Morgenstunden in den Gebäuden des Bildungsministeriums im Zentrum Santiagos. Die Gruppe „Revuelta Antonio Ramon Ramon“ bekannte sich dazu. Im Flugblatt hieß es „weder private noch staatliche Bildung. Das was sie Bildung nennen ist nur Dressur.“ [Antonio Ramon Ramon verübte 1914 ein Attentat auf den chilenischen General Roberto Silva Renard, der als Kommandant eines militärischen Angriffs auf die Schule Santa María de Iquique auch für den Tod seines Bruders verantwortlich war.]

Parallele Hausdurchsuchungen in Santiago (11.12.2009)

Am vergangenen Freitag, den 11.12.09, kam es in Santiago de Chile, zwei Tage vor den Präsidentschaftswahlen, zu mehreren Hausdurchsuchungen. Um 6 Uhr morgens drangen schwerbewaffnete Carabineros und die PDI (Policía de Investigaciones) gleichzeitig in 4 besetzte Häuser (Centro Social Okupado y Biblioteca Sacco y Vanzetti, La Idea, La Crota, El Hogar) und zwei Wohnungen ein. Die Hausdurchsuchungen, die bis Mittags andauerten, stehen im Zusammenhang mit den Ermittlungen im Fall "Caso Bomba", die die Bombenangriffe der letzten Jahre und Monate auf verschiedene staatliche Institutionen aufklären wollen. Im Zuge dessen wurden u.a. Bücher, Fanzines, Propaganda, Fahrräder, Werkzeug, Handys, Festplatten, Sticks und CDs beschlagnahmt und es kam zu insgesamt 12 Festnahmen, u.a. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung. Am selben Abend wurden alle Compañeros wieder freigelassen, vier von ihnen mit Auflagen (u.a. dürfen sie sich nicht dem Bullen nähern, den sie verletzt haben sollen). Aufgrund der Uhrzeit der Hausdurchsuchungen und der Überwachung und Abschirmung der umliegenden Straßen durch bewaffnete Polizei und etliche Polizeifahrzeuge, gab es vor den Häusern keine Unterstützung.

“

Gott sei Dank haben die Staatsanwälte endlich die Hausdurchsuchungsbefehle erteilt...und das zu einem guten Zeitpunkt.

Innenminister, Edmundo Perez Yoma, 11.Dezember

Dieser repressive Angriff und das folgende Medienspektakel war für einige nicht sehr überraschend. Kurz vor den Wahlen sollte noch einmal ein Erfolg der polizeilichen Ermittlungen vorgeführt werden - nichts mehr als offensichtliche Frustration, da die Ermittlungen keine Resultate erzielten. Seit einiger Zeit und v.a. nach dem Tod von Mauricio Morales im Mai diesen Jahres, werden etliche Compañeros polizeilich verfolgt, ihre Telefon abgehört, ihr Mail-Verkehr überwacht und Häuser observiert.



selbst zum Schweigen bringen. Einigen Gendarmen entfleuchte sogar ein Lachen während dieser ganzen medialen Show. Trotz der überzeugenden Argumente durch jeden einzelnen der Anwälte der Verteidigung, die jedes Mal die Beweismittel für unzulässig erklärten, indem sie deren Haltlosigkeit aufzeigten, wurden durch den Druck der Regierung, vertreten durch das Innenministerium, 8 der 14 Angeklagten im Gefängnis festgehalten.

Die Macht spielte alle ihre Karten aus und ihr unheilvoller Star-Staatsanwalt hätte vor der öffentlichen Meinung nicht schlecht dastehen können. Hier finde ich mich nun wieder, durch dunkle Gänge laufend, überbelegt mit jugendlichen Bewohnern, die die Mauern der chilenischen Knäste füllen, denn für sie sind sie erbaut worden, um die soziale Ungerechtigkeit zu beherbergen und zu verstecken, die Armut und die Ungleichheit dieses Systems, in welchem die Reichen immer mehr verdienen und die Armen sich mit den Krümeln, die der Unternehmer wirft, zufrieden geben.

Seit heute höre ich das Radio, zu dem ich gehöre und schätze und danke für die Hilfe, die sie mir seit meiner Verhaftung zukommen lassen haben. Ich weiß, dass sie sich seit heute im Auge des Hurrikans befinden müssen. Von hier aus all meine Unterstützung und Kraft, ein Kuss für jeden von euch... an alle Programme, die uns zuhören, eine Umarmung an das ruhmreiche Stadtviertel La Victoria und seine Umgebung, ein Kuss meinem Sohn und an alle, die sich mit mir zuneigungsvoll solidarisiert haben.

Rodolfo Retamales, Programa desde el ovalo („Programm aus dem Bau“, welches er für den Stadtteil-Radiosender Primer de Mayo machte), Reporter vor Ort.

SOLIDARIDAD CON LXS ANARQUISTAS Y ANTIAUTORITARIXS SECUESTRADXS POR EL ESTADO DE \$HILE

El 14/08/2010 fueron detenidos 14 compañerxs bajo la acusación de pertenecer a una irreal organización terrorista.

Sentimos este golpe represivo en nuestras propias carnes, un golpe dirigido a todxs lxs que luchamos por la libertad, desafiando el poder.

La autoridad que persigue a nuestros compañerxs es la misma que ha declarado una guerra contra la vida imponiendo miserables condiciones de existencia, devastando el planeta, reprimiendo a lxs mapuche y a todxs lxs que se asumen en guerra contra el estado y el capital

NI INOCENTES NI CULPABLES

EN GUERRA SOCIAL !

CON TODA LA FUERZA Y LA RABIA
POR LA DESTRUCCIÓN DE LA SOCIEDAD CARCELARIA
Y CONTRA TODA AUTORIDAD: LIBERACIÓN TOTAL !

<http://libertadalos14a.blogspot.com>

pen, die Aktionen unternehmen. Sie haben auch eine Erklärung zum Tod vom Mauricio veröffentlicht.

Es gab auch schon ein paar Antworten, um den Tod nicht unbemerkt zu lassen und zu zeigen, dass der Kampf fortgesetzt wird. Am 25.5. wurden Barrikaden in verschiedenen Straßen des Bezirks Villa Francia in Santiago de Chile angezündet. In Mexiko wurde ein Sprengkörper von einer Zelle des FLA – CPV (Animal Liberation Front – Verschwörung für die Rache) in einer Pelzmesse hinterlassen, da Mauricio Veganer war. Außerdem sind einige Leute in eine Polizeistation der Stadt Coacalco eingedrungen und haben Gegenstände sowie Radios und Computer der Polizei angezündet und anarchistische Parolen hinterlassen. In Barcelona wurde ein Kran, mit welchem die neue U-Bahnlinie gebaut wird, im Gedanken an Mauricio angezündet. Es wurde eine Erklärung des besetzten anarchistischen sozialen Zentrums “Sacco y Vanzetti” über den Tod des Genossen veröffentlicht. Geschrieben als das Haus gegen die Durchsuchung verteidigt wurde.

Wir erkennen uns sehr stark im Geist dieser Erklärung wieder, in den Anstrengungen, keinen Märtyrer schaffen zu wollen und die Trauer nach dem Tod eines Genossen in fortführende Angriffe gegen das Bestehende umzuwandeln, als besten Weg einen solchen Verlust beantworten zu können. Wir denken, dass dies auch sein Wunsch gewesen wäre. Die Worte dieser Erklärung sind Worte, die unsere Herzen bewegen, genauso wie ein weiterer Verlust eines Genossen innerhalb eines Kampfes, der jeden Tag von beiden Seiten härter wird.

Im Gedanken am Mauricio, unsere Gefühle gehen an seine Verwarnten und all die GenossInnen, die gerade dem Angriff des chilenischen Staates unterworfen sind.



ZUSATZMATERIAL

Tod eines anarchistischen Genossen und Hausdurchsuchungen (2008)

Am 22. Mai war eine starke Explosion in der Nähe der Schule der Gendarmerie in Santiago de Chile zu hören. Verursacht wurde diese durch einen Sprengkörper, welchen Mauricio Morales, 27 Jahre alt, in seinem Rucksack dabei hatte.

Mauricio, ein aktiver anarchistischer Genosse in den dortigen Kämpfen, kommt sofort ums Leben. Die chilenischen GenossInnen vermuten, dass die Bombe für die Schule der Gendarmerie (eine Bullenkaserne) bestimmt gewesen war. In den darauffolgenden Stunden wurde das besetzte Haus "La Idea" mit Hubschraubern und von bewaffneten Spezialeinheiten umstellt und durchgesucht, um Sprengstoff zu finden. Außerdem sprachen die Behörde davon nach einem zweiten Genossen zu suchen, welcher angeblich bei der Explosion mit Mauricio zusammen gewesen sein sollte. Es fanden massive Zerstörungen in den Räumlichkeiten von Seiten der Bullen statt und die GenossInnen wurden erst einmal brutal festgenommen und unter Druck gesetzt, um Aussagen zu machen, was diese aber nicht taten. Nach Stunden auf dem Bullenrevier wurden alle wieder entlassen. Aber drei GenossInnen aus Argentinien müssen sich nun täglich bei den Bullen melden. Die Zeitungen sprechen gerade von vier Haftbefehlen und von über 20 Personen, die als verdächtig gelten sollen.

Weitere Durchsuchungen fanden statt - die im besetzten sozialen Zentrum "Sacco y Vanzetti" konnte von den Bullen nicht durchgesetzt werden, aufgrund der vielen solidarischen Menschen, die ihre Unterstützung zeigten und das Zentrum verteidigten.

Am 24. Mai fand die Beerdigung von Mauricio statt, wo viele GenossInnen anwesend waren, um dem Genossen einen letzten Gruß zu geben.

Momentan ist die Situation extrem chaotisch. Medien, Politik und Polizei sind auf der wilden Suche nach den anarchistischen BombenlegerInnen, die Luft ist sehr dick.

Sprengstoffanschläge seitens anarchistischer Gruppen oder Individuen sind keine Seltenheit in Chile und nehmen seit einigen Jahren ständig zu, oft sind sie gegen die repressiven Behörden gerichtet. Es gibt außerdem eine informelle Koordinierung anarchistischer, aufständischer und klandestiner Grup-

Kommuniqué von Andrea Urzua, 21. August 2010

GenossInnen, FreundInnen, Brüder und Schwestern, Familie:

Eine Woche ist vergangen seit der medialen Show des Frauenschlägers, dem ehrenwerten Staatsanwalt Peña. Es waren schwere Tage, fern der Familie, in denen ich wie im TV ein Spektakel der Gattung Science Fiction sah, legalisiert durch die Anhörung, die einzig und allein zeigten, wie wenig effizient, lächerlich und unglaublich die Gerechtigkeit der Reichen ist. Alles begann am Samstag, dem 14. August, morgens um 6:50 Uhr. Während ich neben meinem Partner und meiner kleinen Tochter schlief, hörte ich ein Krachen, das mich an ein Erdbeben denken ließ, aber nein, es waren Polizeibeamte des GOPE und... die gewaltsam in den Raum eindringen, den ich bewohne, meinen Partner schlagen, niederdrücken und fesseln und auf mich und meine Kleine mit einer Waffe zielen. Es waren viele Schreie zu hören, ungeduldig sagten sie „seid ruhig, arbeitet einfach mit..., bewegt euch nicht, redet nicht...macht es einfach“ ... in diesen langen Sekunden dachte ich, dass diese Schweine mich mit meiner Kleinen in den Armen einfach umbringen würden... wir verstanden nicht worum es ging...wir forderten sie auf, sich zu beruhigen, uns den Durchsuchungsbefehl auszuhändigen, uns zu sagen, welches die Anschuldigungen seien... es gab keinen Grund für so viel Protzerei... wir forderten, dass sie die Waffen runternehmen sollen, da mein Baby hier war... wir versuchten, niedergedrückt, dass sie sich beruhigten und uns erklärten, was hier los war... es erscheint ein Bulle, genau wie die anderen bis unter die Zähne bewaffnet und fragt mich nach meinem Namen... ich sage ihnen, wer ich bin und er geht mit einem zufriedenen Grinsen, da sie mich gefunden haben...das alles war total bescheuert, denn sie wussten genau, dass ich hier war, wussten wo ich arbeite, kennen die Orte an denen ich mich bewege, ich habe sie gesehen, sie waren viel zu offensichtlich... vor etwa zwei Monaten kamen sie in einem Streifenwagen und fragten im Haus meiner Schwiegereltern (wo ich wohne) nach mir, mit der Ausrede, ich sei ein „Opfer interfamiliärer Gewalt“. Damit war mir klar, dass die jahrelange Belästigung nicht aufhören würde, dieser seltsame Besuch war nur dazu da, meinen Wohnort zu bestätigen. Ich will mich nicht als Opfer darstellen, aber es gibt keine Erklärung für die Gewalt, ein erst fast 11 Monate altes Kind mit einer Waffe zu bedrohen, dieser Akt ist verachtenswert... ohne jede Rechtfertigung.

So gegen 7:45 Uhr kommt der Capitán⁷ herein, der für die Durchsuchung und die Festnahme zuständig war... erst in diesem Moment wurde es etwas ruhiger... Polizeibeamte in weißen Anzügen schlossen sich in meinem Schlafzimmer ein, wo ich mit meiner Familie schlafe (das Schlafzimmer, wie auch der Rest des Hauses wurden schon 6 Mal durchsucht) und nahmen Bücher, den Computer, unsere Telefone und ein Haufen anderer Dinge mit, von denen ich nicht weiß, welche Rolle diese in der „Operation Salamandra“ spielen sollen.

Während sie jeden Ort des Hauses durchsuchten, filmten sie uns und machten Fotos...der Capitán sagt mir, dass meine Festnahme mit den Ermittlungen zusammenhängt, die der gaunerhafte Staatsanwalt Peña führt, dem berühmten „caso bombas“... eine Ermittlung die schon mehr als 4 Jahre andauert, mit vier aufeinanderfolgend zuständigen Staatsanwälten, mit Festnahmen, die zu nichts führten, die nur auf die Aussagen eines Mannes zählen, eines Schizophrenen, Drogendealers und Frauenschlägers, Gustavo Fuentes Aliaga, auch „el grillo“ genannt.

Die Anschuldigungen gegen mich bei der Festnahme sind: „Transport von Sprengstoffsätzen und terroristische Vereinigung“. Zwischen 9:30 und 10:00 Uhr werde ich zum 33. Kommissariat gebracht, wo mich „liebenswert“ ein hoher Polizeibeamte (ohne jede Identifikation) empfängt, der mich schreiend nach meinem Namen fragt und mich mit „du wirst schon sehen, dass das kein Spiel ist“ bedroht... Die Situation fängt mir an über den Kopf zu wachsen, als ich auch „meine Freunde“ dort sehe... die Presse... die Bullen mit freudestrahlendem Gesicht... ehrlich gesagt war diese Situation echt zu viel...sie versuchen eine Probe von meinen Händen zu nehmen, wo sie Reste von explosiven Material suchten, welchem ich mich verweigere, da kein Anwalt anwesend war... die Show ging weiter, noch mehr Reporter, mehr Bullen, mehr Leute... sie bringen uns (an diesem Ort waren wir schon zu zehnt) zur *control de identidad* (Identitätskontrolle), wo als Ankläger die Staatsanwaltschaft und das Innenministerium erscheint, wie auch die Richterin Alejandra Apablaza, die nicht nur alle unsere Anzeigen ignorierte, sondern uns auch noch bis zum Dienstag, den 17.08., in Untersuchungshaft steckte. Sie überführen mich in den Hochsicherheitstrakt der CPF in Santiago [Centro penitenciario Femenino, Frauenstrafanstalt], isoliert von allen anderen.

Am folgenden Dienstag, bei der Anhörung und Anklageverlesung, summier

ni sus cárceles
ni sus fusiles
amedrentarán la rabia
CONTRA LA DESIGUALDAD!

LIBERTAD INMEDIATA
a lxs 14 compañerxs (anarquistas y antiautoritarixs)
SECUESTRADXS POR EL
ESTADO CHILENO



**LOS ÚNICOS TERRORISTAS SON
LOS PODEROSOS QUE CONTROLAN CHILE:**

- Piñera
- Hinzpeter
- Alejandro Peña

**La asociación ilícita sólo existe en la
imaginación del físico Peña.
Las trazas de TNT sólo existen
en la boca de la prensa.**

**ESTE GOBIERNO JUNTO A SU BURGUESÍA
ESTÁN ASUSTADXS PORQUE SABEN QUE
ÉSTOS SON SUS ÚLTIMOS AÑOS DE
EXPLOTACIÓN**



absolut nichts mit dem Zivilverfahren, was gegen unser Haus lief, zu tun hatte. Dank der Hilfe einiger GenossInnen konnten wir mit Druck ins Haus gelangen und Teile unserer geliebten Bibliothek retten, die sie im Innern des Hauses einsperren wollten, ohne das irgend jemand Zugang zu ihr gehabt hätte. Das gleiche wollten sie mit unseren Sachen machen und leider haben wir bis heute nicht alles zurückerlangt, was sich im Haus befand.

Es ist für uns keine Überraschung, dass sie uns unser Heim genommen haben. Wir wissen, dass die Macht jede/n vernichten will, der gegen jegliche Autorität zu kämpfen versucht. Dass die repressive Welle nicht nur jede/n erreicht, der in diesen Minuten in einer Zelle sitzt, sondern auch jede/n der sich traut ihnen zu trotzen und auch diejenigen, die sich mit ihnen solidarisieren. So wie im Jahr 2006, als wegen der Ermittlungen zu dem Molotow, dass gegen die Moneda [Regierungspalast] flog. Viele besetzte Häuser wurden gemeldet, einige wurden geräumt und gegen unser Haus wurde ein Zivilverfahren eröffnet. Nach mehreren Berufungen wurde jedoch kein Urteil gefällt. Wir rufen, noch mehr als sonst, zur Solidarität auf. Wir rufen dazu auf, die Situation unserer eingesperrten GenossInnen und all jener, die von der Macht verfolgt werden, hinauszuschreien und zu verbreiten. Wir rufen dazu auf, die Räume zu multiplizieren, die im alltäglichen Leben die Zurückweisung jeder Autorität propagieren und vor allem rufen wir auf, solidarische Netze zu schaffen, um uns gegenseitig zu helfen. Auf dass die Solidarität nicht nur ein leeres Wort ist, sondern ein weiteres Werkzeug um jede Spur von Autorität zu vernichten. In diesem Moment bedauern wir auch, dass das besetzte Sozialzentrum und die Bibliothek Sacco y Vanzetti geschlossen wurde und uns damit die Möglichkeit genommen wurde unsere täglichen Aktivitäten an diesem Ort fortzusetzen, die mehr als acht Jahre lang eine große Unterstützung im Kampf und eine effektive Waffe der Verbreitung von Ideen gegen die Autorität war. Der physische Raum ist nun nicht mehr da, aber die Netze, die uns verbinden werden nicht zerbrechen. Mit hoch gehaltenem Kopf und intakter Moral werden wir den Kampf fortführen.

FÜR ALL UNSERE COMPAÑEROS SCHREIEN WIR HINAUS:

8 JAHRE BESETZUNG ... ABER EIN GANZES LEBEN FÜR DEN KAMPF!!!

CSO y Biblioteca Sacco y Vanzetti

te sich die katholische Kirche als Kläger und nachdem Staatsanwalt Peña seine Inszenierungen präsentiert hat, zeigen sie uns die „Beweise“ mit denen sie uns der terroristischen Vereinigung beschuldigen. Telefongespräche, die nichts weiter aussagen, als jedes andere Gespräch, was mensch mit einem Nahestehenden haben kann, Videos, die im Internet stehen (gemacht für TV-Programme), Pendrives, Plakate... alles öffentliche Sachen, die jede Person in ihren Händen halten könnte. Sie sagen, wir wären eine terroristische Vereinigung, die eine „informelle, horizontale und demokratische“ Struktur hat. Dass diese von Pablo und Garza angeführt wird??? Und alle anderen organisieren sich horizontal, ohne vermittelnde Chefs. Man sagt uns, unser Ziel sei die Vernichtung des Kapitals, der Bourgeoisie, der Kirche und aller Arten der Herrschaft... und all das mit nur 300.000 chilenischen Peso [etwa 400 Euro]. Auf sadistische Art und Weise zeigten sie den Körper des Punks Mauri nach der Explosion...und so ging es mit tausend Dingen weiter, ohne weitere Logik als die, uns einsperren zu wollen und die Orte der Solidarität mit den politischen Gefangenen, der Gegenkultur (einige von ihnen werden durch die Staatsanwaltschaft nun „Zentren der Macht“ genannt) und allem Gegensätzlichen zur Regierung, zum System und der Macht einzuzäunen. Ich habe immer gedacht, wenn Piñera Präsident wird, alles, was anders als die faschistische Regierung des Unternehmers riecht, angegriffen würde, aber ich habe mir nie vorgestellt, dass es mit einem so dämlichen, so vulgären Trick geschieht. Seine Beweise sind so plump und ordinär, dass es mich nicht wundern würde, wenn diese Mitteilung auch als Beweis gegen mich verwandt wird. Es schwirren so viele Dinge in meinem Kopf herum, so viele Ideen, so viel Wut und so viel Liebe... Entführung ist das Wort, was ich im Kopf habe, ich bin eine Entführte mehr... sie holen mich von meiner Familie weg und von meinen Freunden nur weil ich bin, wer ich bin: überzeugt von der Idee, eine eiserne Solidarische, eine Denkerin, eine Kritikerin... tatsächlich, wie ich es einmal irgendwo las: „ist die Solidarität eine mächtige Waffe“ und natürlich fürchten sie diese. Als ich diesen Kampf kennen lernte, verliebte ich mich in ihn, sie können mich für verrückt erklären, aber es ist meine wunderschöne Verrücktheit... ich kämpfe für die Emanzipation, ich liebe die Freiheit mit meinem ganzen Sein, mit meiner ganzen Kraft... (für den Moment) bleibt mir nur, euch viel Kraft zu schicken und euch für jeden Beweis der Zuneigung und der Unterstützung zu danken. Und euch zu bitten die Augen weit offen zu halten, denn hier wird es nicht enden, das ist klar. Eine feste und brüderliche Umarmung für jede/n von euch.

NUR WER KÄMPFT, DER LEBT UND WIR SIND SO LEBENDIG WIE NIE ZUVOR!!! (das hab ich auch irgendwo gehört)

AKTIVE UND EFFEKTIVE SOLIDARITÄT!!!

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!!!

Andrea Urzúa Cid P.P S.E.A.S. C.P.F (Frauengefängnis)



Kommuniqué aus dem besetzten Sozialzentrum und der Bibliothek Sacco y Vanzetti

Chronik einer angekündigten Repression

Den vergangenen Samstag, den 14. August, ist das eingetreten, was wir schon seit einiger Zeit kommen sahen. Die Presse hatte es angekündigt. Die Hexenjagd nahm langsam dämonische Züge an und lauerte auf einige unserer GenossInnen. Gegen sechs Uhr morgens wurde unser Haus zum zweiten Mal durchsucht (das erste Mal geschah es am 11. Dezember, am Vorabend der Präsidentschaftswahlen), vom Equipo de Reacción Táctica (ERTA) und der PDI, genauso wie das Mal zuvor.

Wir entschieden uns, ihnen nicht den Empfang zukommen zu lassen der ihnen eigentlich gebührt, da in diesem Moment das kleinste Mitglied unseres Rudels anwesend war. Es ist gerade mal ein Jahr alt und wir wollten es nicht riskieren, vor allem wegen der Schikanen die wir den vergangenen 11. September ertragen mussten. Nach der Durchsuchung wurden wir in die Gebäude der Brigada de Investigaciones Policiales Especiales (BIPE) der PDI mitgenommen, wo sie uns informierten, dass für einige aus unserem Hauskollektiv (und anderen 11 GenossInnen) Haftbefehle vorliegen - wegen Delikten der terroristischen Vereinigung und dem Bau und der Legung von Bomben. Nach einigen Stunden gingen wir, die keinen Haftbefehl hatten, zum Haus zurück und schauten in welchem Zustand sie es zurückgelassen haben und um nachzusehen, welche Sachen die Polizei von uns gestohlen

hat. Wir waren echt überrascht, dass der Eingang des Hauses von Bullen der PDI blockiert wurde, die wohl noch auf einen Befehl warteten (ein Befehl, der nichts gutes voraussagen konnte). Dadurch, dass in diesem Moment ein Anwalt bei uns war, schafften wir es ins Haus zu kommen und einige persönliche Sachen und Klamotten rauszuholen, um nicht mit nichts zu bleiben. Die Zeit im Haus war entmutigend, sie hatten viele Poster zerrissen, ein Wandbild überschmiert, das wir im Inneren des Hauses hatten und sie haben unser ganzes Geld geklaut, was wir hier aufbewahrt hatten. Die Zeit im Haus war kurz für uns, denn es näherte sich der Zeitpunkt der formalización [Anklageverlesung] der 14 am heutigen Tag verhafteten GenossInnen. Wir retteten das notwendigste, um den Tag auf der Straße zu verbringen und verließen das Haus.

Als wir in den Gerichtssaal kamen, freuten wir uns über die vielen Leute die gekommen waren, um die GenossInnen zu unterstützen und zu ermutigen. Da die Presse fast den ganzen Raum einnahm, konnte nur eine Person pro Verhafteten in den Saal. Von draußen konnten wir nichts davon hören, was der Staatsanwalt Peña sagte. Wir konnten nur durch die Silhouetten der Gendarmen hindurch unsere GenossInnen sehen. Zum Glück sahen sie uns auch und nicht nur uns, sondern auch all die Menschen, die gekommen waren um sich mit ihnen zu solidarisieren. Es war angenehm die Kraft des Hurrikans zu spüren, die die Revolte in unseren Herzen entfesselt. Als vernommen wurde, dass sich die formalización bis Dienstag suspendiert, kam die Reaktion sofort: die Gendarmen, die uns von unseren GenossInnen trennten, wurden geschuppt und bespuckt. Teile dieses bürgerlichen Justizpalastes wurden auseinandergenommen, um all die Wut loszuwerden, die sich in unseren Köpfen gesammelt hat, gegen die damaligen Henker, die nun jeden Tag die Zellen unserer GenossInnen verschließen.

Nachdem wir über die Belagerung der Bullen gespottet haben, die den Raum verschlossen und jede/n, der ihnen zu nahe kam, schlugen, gingen wir noch einmal zum Haus zurück. Als wir dort ankamen, waren die Bullen immer noch da und passten auf, dass niemand ins Haus kam, während zwei von ihnen jeden möglichen Eingang zum Haus dichtmachten. Den mündlichen Befehl, den sie erhalten hatten, besagte niemanden ins Haus zu lassen, da es geräumt wurde. Wir diskutierten mit ihnen, denn es gab keinen offiziellen Räumungsbefehl, der das Haus schließen konnte und weil, nach Angaben der PDI, dieser Befehl vom Staatsanwalt Peña kommt, der jedoch